

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Inge Kazamel (SPD)

Betr.: Erfassung der Transporte radioaktiver Stoffe über den Hamburger Hafen

In seiner Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage der Abgeordneten Erika Romberg (Drucksache 13/3132) hat der Senat im Anhang die — neue — Form der Erfassung des Transportes radioaktiver Stoffe über den Hamburger Hafen beigelegt.

Der Informationsgehalt dieser neuen Form der Erfassung ist gering: Es wird lediglich unterschieden zwischen den Verkehrsträgern zum/vom Schiff und nach Kernbrennstoffen, Großquellen und sonstigen radioaktiven Gütern (aufgeteilt nach Einfuhr/Ausfuhr/Transit).

Im Mai 1988 hatte der Senat in der Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage (Drucksache 13/1654) noch im Anhang eine erheblich genauere „Arbeitsaufzeichnung“ beigelegt. Diese gab an: Umschlagdatum, Stoff, Menge, Ladehafen, Bestimmungshafen (aufgeteilt nach Einfuhr, Ausfuhr, Transit).

Unabhängig davon, daß die darin enthaltenen Daten nicht immer vollständig waren (so wurde z. B. der Ladehafen oft nicht erfaßt) und in einem Falle Bestimmungshafen und Ladehafen verwechselt wurde, war diese Aufstellung dennoch ein Fortschritt, weil sie relativ konkrete Daten zu den einzelnen Transporten angab. Die neue Regelung fällt insofern hinter die vorher geübte Praxis zurück.

Ich frage den Senat:

1. Aus welchem Grund werden die über Hamburg abgewickelten Transporte radioaktiver Güter nur noch in dieser „vereinfachten Form“ zusammengefaßt?
2. Warum wurde die in der Drucksache 13/1654 beigelegte „Arbeitsaufzeichnung“ nur befristet bis 15. Mai 1988 erstellt?
3. Teilt der Senat die Auffassung, daß der Informationsgehalt der neuen Form der Erfassung sehr gering ist (insbesondere im Vergleich zu den „Arbeitsaufzeichnungen bis Mai 1988)?
Wenn nein, warum nicht?
4. Wird die zum Mai dieses Jahres geplante Statistik über die Einzeltransporte radioaktiver Güter über den Hamburger Hafen einen höheren Informationsgehalt besitzen als die zur Zeit von der Wasserschutzpolizei geführte Statistik?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, welche Angaben werden in dieser Statistik enthalten sein?
5. Teilt der Senat die Auffassung, daß eine möglichst offene Informationspolitik über die durch Hamburg (und den Hafen) führenden Atomtransporte — in Anbetracht der damit einhergehenden Gefahren — sinnvoll wäre (wenigstens im nachhinein, sofern Sicherheitsbelange zu berücksichtigen sind)?

24. 02. 89

Antwort des Senats

Zu 1. bis 3.:

Die zur Zeit praktizierte Form der statistischen Auswertung von Transporten radioaktiver Stoffe ist aus polizeilicher Sicht ausreichend. Darüber hinausgehende statistische Auswertungen werden bei der Wasserschutzpolizei nicht geführt, da sie einen erheblichen Arbeitsaufwand verursachen und für die Aufgabenerfüllung dieser Dienststelle generell nicht erforderlich sind. Die der Drucksache 13/1654 beigefügte Arbeitsaufzeichnung diente der Erstellung eines polizeilichen Lagebildes aufgrund der Ereignisse um die Firma Transnuclear und war von vornherein nicht auf Dauer angelegt.

Zu 4.:

Ja.

Die Statistik wird Angaben enthalten über die Art des Kernbrennstoffes, über die Art der Beförderung, über die Beförderungstrecken sowie über Herkunfts- und Zielland.

Zu 5.:

Ja.